

# Er führt die «Söieler» durch den Sturm

**Suisseporcs** / Über 100 Tage ist Stefan Müller als Geschäftsführer im Amt. Dass er die Branche bestens kennt, hilft in diesen herausfordernden Zeiten.

**SEMPACH** Seit Juni ist er im Amt, und in den ersten vier Monaten hat er, Corona zum Trotz, so viele wichtige Akteure in der Schweinebranche besucht wie nur möglich. Stefan Müller scheint sich gut eingelebt zu haben im Schweinezentrum auf der Sempacher Allmend. Der 50-Jährige äussert sich reflektiert und

«Nicht mehr alle Bauernbetriebe fühlen sich dieses Mal betroffen.»

Stefan Müller hat Respekt vor der Massentierhaltungsinitiative.

druckreif zu den wichtigen Geschäften der Suisseporcs, dem Verband der Schweizer Schweineproduzenten. Und es sind nicht wenige im Moment.

## Aus der Branche

Dem Agronomen HTL kommt zugute, dass er über zwanzig Jahre stets nahe bei den «Söieler» gearbeitet hat. Mit einem kurzen Unterbruch war er in verschiedenen Funktionen für die Melior, zuletzt als Regionalleiter Mitte, Mitglied der Geschäftsleitung und Produktmanager Schweine, tätig. Als Felix Grob, sein Vorgänger als Suisseporcs-Geschäftsführer, seine Frühpension ankündigte vor Jahresfrist, kam es im Spätherbst zu ersten Gesprächen zwischen dem Aargauer, der mit seiner Familie im Kanton Bern wohnt, und den Suisseporcs-Verantwortlichen.

Was motivierte ihn? Die Schweinebranche wird von einer breiten Öffentlichkeit durchaus kritisch beäugt. «Die Rahmenbedingungen sind in der Tat nicht einfach für die Branche», ist sich



Angekommen: Suisseporcs-Geschäftsführer Stefan Müller arbeitet seit Juni im Schweinezentrum in Sempach. (Bild Armin Emmenegger)

Müller bewusst. Allerdings seien die Herausforderungen rund um einen tendenziell sinkenden Konsum bei gleichzeitig immer höheren Anforderungen seitens des Gesetzgebers und einer Erwartungshaltung der Konsumenten hoch, gleichzeitig aber auch spannend. Das Herzblut und die Leidenschaft bringe er mit für diese Position, sagt Stefan Müller, der keiner politischen Partei mehr angehört und sich möglichst unabhängig an

die Arbeit machte. In der Anfangszeit zähle er natürlich auch auf das grosse Netzwerk von Verbandspräsident Meinrad Pfister.

## Wieder Abstimmungskampf

Im Gespräch wird rasch klar: Müller kennt die Schweizer Schweineproduktion aus dem Effeff. Die Branche sei durchaus gut aufgestellt und organisiert, sagt er. Die Segmentierung auf der Angebotsseite brauche es, auch die Strukturen hätten sich

auf vielen Betrieben gewandelt. Die kommende Massentierhaltungsinitiative beschäftigt die Schweinehalter nun aber fast noch mehr als die mühsam abgearbeiteten Agrarinitiativen. «Nicht mehr alle Betriebe fühlen sich dieses Mal betroffen», sagt Müller, entsprechend wird die Suisseporcs in der Kommunikation nochmals nachlegen. Die Haltung soll aufgezeigt («zeigen, wie wir es machen») und gleichzeitig soll auf die Konsequenzen

bei einer Annahme der Initiative hingewiesen werden. «Saugut!» heisst die neu lancierte Kampagne der Schweizer Schweineproduzenten. Kaum ein anderes Schweizer Landwirtschaftsprodukt hebt sich dermassen von ausländischer Konkurrenz ab wie hiesiges Schweinefleisch. Gesundheit der Tiere, Fleischqualität und Haltung seien Alleinstellungsmerkmale, die es zu bewahren gelte. Und bei der Haltung redet er nebst dem Tierwohl auch von den noch immer bäuerlichen Strukturen.

## Tierschutz, Raumplanung

Rechtliche Angelegenheiten seien nebst dem Markt ein heisses Thema auf der schlang gehaltenen Geschäftsstelle (knapp vier Vollzeitstellen). Erstauskünfte am Telefon sind für Mitglieder kostenfrei. Darum kümmern sich erfahrene Juristen im Mandat. Tierschutzgeschichten oder die Raumplanung kommen an erster Stelle. Müller zählt drei Stallbesetzungen auf in den vergangenen Jahren. Baubewilligungen seien in vielen Kantonen, sobald es um Schweine gehe, eine zähe Angelegenheit. Ammoniak bleibe ein grosses Thema, und selbst für die Einzäunung der Aufläufe gegen Wildschweine (Biosicherheit) müsse gekämpft werden.

Auch an der Preisfront ist die Stimmung nach einigen guten bis sehr guten Jahren aktuell getrübt. Die Produktion ist wieder zu hoch. Die Suisseporcs weist in Kommentaren oder mit ihrem Morenbarometer unmissverständlich darauf hin. Doch die Mastschweineplätze sind vorhanden, die Jäger werden abgeräumt. Man könne lediglich den Markt abbilden, aktiv Einfluss nehmen aber nicht, sagt Geschäftsführer Müller. Der Produzentenverband ist nicht im Handel tätig. Im Schweinemarkt herrschen nicht ganz einfache Verhältnisse. Viele Anbieter (Händler) stehen wenigen Abnehmern gegenüber. Stefan Müller stattete entsprechend auch

Zweitgenannten einen Antrittsbesuch ab. Hartnäckige, aber konstruktive Gespräche seien es gewesen. Man brauche die Mithilfe und das Verständnis, um stabile und kostendeckende Preise zu schaffen.

## Mitreden statt blocken

2700 aktive Mitglieder zählt der Produzentenverband. 85 Prozent aller Züchter sind dabei und um die 60 Prozent der Schweinemäster. «Natürlich profitieren alle Schweinehalter vom Verband», ein Zwang zur Mitgliedschaft sei aber nicht zielführend, ergänzt Müller, der weitere Betriebe gewinnen möchte. Alle Mitglieder zufriedenzustellen sei eine Herkulesaufgabe. Die Heterogenität bei Grösse oder Produktionsrichtung sei eindrücklich. Aber auch die unterschiedlichen Regionen mit den typischen Betrieben.

Und auch gegenüber der Gesellschaft müsse man sich bewegen, um auf die eingangs erwähnten Herausforderungen zurückzukommen. Der Konsum

«Natürlich profitieren alle Schweinehalter von unserem Verband.»

Stefan Müller möchte weitere Betriebe für eine Suisseporcs-Mitgliedschaft gewinnen.

ment kauft im Laden bekanntlich nicht das, wofür er sich politisch starkmacht. Trotzdem: Nur abblocken bei neuen Forderungen sei der falsche Weg, so seine Überzeugung. Proaktiv sein, mitreden, verhandeln und fallweise entgegenkommen beschreibt die Strategie von Stefan Müller wohl besser.

Armin Emmenegger

## SBV-NEWS

**Landwirtschaftskammer:** Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer (Laka) durften sich über die Anwesenheit und ein Grusswort von Nationalratspräsident Andreas Aebi freuen. Sie verabschiedeten die Stellungnahme des SBV zum Bauen ausserhalb der Bauzone (RPG2). Weiter genehmigte die Laka zuhänden der DV das aktualisierte Finanzierungsreglement mit Anpassungen, die produktgebundenen Beiträge 2022–2025, den unveränderten Flächenbeitrag 2022 sowie das Tätigkeitsprogramm 2022. Ein Spezialthema waren der Umgang mit «Risikobetrieben im Bereich Tierschutz». Dazu referierten Reto Wyss, Kantonstierarzt Bern, und Andreas Widmer, Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbands.

**Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative:** Der SBV reichte seine Stellungnahme zur Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG2) ein. Diese Vorlage ist ein indirekter Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Der

SBV vermerkte positiv, dass sie die Anliegen der Landwirtschaft mitberücksichtigt. Trotzdem sah er auch noch Anpassungsbedarf, den er einbrachte. Die UREK-S wird nun die Rückmeldungen auswerten und voraussichtlich Ende 2021 einen angepassten Entwurf ins Parlament geben.

**Landwirtschaftsclub des Parlaments:** Über 20 Mitglieder des Landwirtschaftsclubs des Parlaments besuchten die vom SBV organisierte Veranstaltung zum Thema zu den Chancen und Risiken der neuen gentechnischen Züchtungsverfahren.

**Medienkampagne:** Diese Woche startete die Herbstkampagne «Hier angebaut» von «Schweizer Bauern», die bis zum 10. Oktober dauert. Zu sehen sind vier Sujets in Form von Plakaten, E-Boards und E-Panels in und um die Bahnhöfe der grössten Städte, vereinzelt auch in Einkaufszentren. Ergänzend dazu werden wir in dieser Zeit

auch noch über unsere eigenen Onlinekanäle sowie mit Onlinebannern und Google Displays präsent sein.

**Statistik der Woche:** Gesextes Sperma erlaubt es, das Geschlecht des Kalbes zu wählen. Bei Besamungen von Milchrassen können so weibliche Kälber bevorzugt werden. Mit der zunehmenden Verbreitung des Spermasexings steigt deshalb der Anteil der weiblichen Kälber an. In den letzten 12 Monaten wurden bei insgesamt 675 152 Abkalbungen 359 251 weibliche Kälber und 315 091 männliche Kälber gemeldet. Der Anteil der weiblichen Kälber beträgt damit zurzeit 53,2%. Falls die aktuelle Entwicklung anhält, kann der Anteil der weiblichen Kälber bis auf etwa 60% ansteigen. SBV

Weitere SBV-News:  
[www.sbv-usp.ch/Medien/sbv-news](http://www.sbv-usp.ch/Medien/sbv-news)  
sbv | usp | usc



## Regionalprodukte punkten doppelt

Am Wochenende hat die Fondation Rurale Interjurassienne zum 9. Mal den Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte (inklusive Markt) veranstaltet und konnte rund 10000 Besucher(innen) nach Delémont-Coutemelon locken. Am Wettbewerb nahmen 1177 Produkte von Produzentinnen und Produzenten aus 20 Kantonen teil. Es wurden 353 Medaillen

in den Kategorien «Milchprodukte», «Bäckerei-, Konditorei- und Confiserieprodukte», «Fleisch- und Fischprodukte», «Produkte auf Basis von Früchten, Gemüse, Honig und Verschiedenes» und «alkoholische Getränke» verteilt. Der zum erste Mal verliehene Innovationspreis ging an «L'acouet Vaudois» für dessen ausgewogenen Energieriegel.

Bild pd/Text lid